

NEWSLETTER

31. JANUAR 2018

DEAR Readers,
You Can't Always Get What You Want. So war es auch bei den Architekturprojekten dieser Woche: Statt eines Hauses bekam ein Südtiroler Bauherr gleich ein ganzes Dorf und ein japanisches Paar einen massiven Betonriegel anstelle einer einfachen Hütte. Auch bei MVRDVs Erstling mussten manche Vorzüge noch reifen. Am Ende steht jedoch immer *Satisfaction*.



BACKFLASH: MVRDV UND DIE VILLA VPRO

Ein Büro, das sich entfaltet

Vor 20 Jahren gab es so etwas wie eine Art Shitstorm: Es sei das schlechteste Bürogebäude, das jemals gebaut wurde, meinten manche. Stimmt natürlich nicht. Mit *Villa VPRO* zeigen MVRDV, wie man Open Space in Spannung bringt.

[Artikel lesen ...](#)

DIESE WOCHE



DAS HAUS ALS DORF

Wie in einer kleinen Gemeinde mit engen Gassen spielt sich auch im *Haus D* von feld72 das eigentliche Leben zwischen den Häusern ab.

[Artikel lesen ...](#)



VOM ENTREPRENEUR ZUM ÜBERFLIEGER

Rocket Internet in Berlin: Die neuen Mieter des GSW-Hochhauses in Kreuzberg sind berühmt-berüchtigt, ihr Einrichtungsstil überraschend neutral.

[Artikel lesen ...](#)



CLIFFHANGER AM FLUSS

Schwebender Betonriegel: Dieses japanische Wochenendhaus von Planet Creations ragt 17 Meter oberhalb eines Flusses über den Hang hinaus.

[Artikel lesen ...](#)



EDELSTAHL MIT SYSTEM

Die Geschichte des Schweizer Herstellers Franke handelt von Edelstahlliebhabern und Handwerkskünstlern. Ein Werksbesuch.

[Artikel lesen ...](#)

VOM ENTREPRENEUR ZUM ÜBERFLIEGER: START-UP-ZENTRALE IN BERLIN



18 Bilder

Foto: Mark Seelen for de Winder

Hersteller: Brunner

Das 1999 eröffnete GSW-Gebäude von Sauerbruch Hutton in Berlin-Kreuzberg bekam als „erstes ökologisches Hochhaus Deutschlands“ viel Aufmerksamkeit. Sein neuer Mieter, die Start-up-Fabrik Rocket Internet, ist hingegen für aggressive Expansion und schnelle Geschäfte bekannt. Ihre Gründer, die Samwer-Brüder, gelten gar als „Paten des Internets“. Umso mehr überrascht, wie sie sich eingerichtet haben.

Der Start-up-Investor Rocket Internet steht unter anderem hinter dem Erfolg von Zalando oder Home24. Ihr neues deutsches Hauptquartier erstreckt sich sowohl über das bananenförmig geschwungene, gläserne Hochhaus als auch den benachbarten 17-geschossigen Altbau aus den Sechzigerjahren. Vor dem Einzug aber waren einige Umbaumaßnahmen erforderlich, um die zuvor von dem Wohnimmobilienunternehmen GSW benutzten Flächen an die Bedürfnisse des Campus anzupassen. Aus geschlossenen Einzelbüros sollte eine offene Bürostruktur neben verglasten Konferenzräumen und einladenden Lounges

Zeitloses Interior-Konzept

Das vom Berliner Architekturbüro de Winder Architekten entwickelte Interior-Konzept für die rund 22.000 Quadratmeter Nutzfläche ist angesichts der jungen Branche erstaunlich bodenständig und zeitlos. „Ziel war eine Aufwertung der Innenräume bei gleichzeitiger Bewahrung des Visionären von Sauerbruch Hutton und die Schaffung von qualitätsvollen, ergonomisch ausgerichteten Arbeitsplätzen für über 2.000 Mitarbeiter“, erklären die Planer. Um den eigentlichen „inneren Raum“ der Gebäude wieder erfahrbar zu machen, sei neben der Öffnung des Grundrisses besonderer Wert auf eine reduzierte Farb- und Materialwahl gelegt worden. So betonen auf allen Etagen hellgraue Kautschukböden und freigelegte Sichtbetondecken die Weitläufigkeit der Räume und bieten wenig Ablenkung von der spektakulären Aussicht – oder den für Sauerbruch Hutton charakteristisch farbigen Sonnenschutzelementen.

Design aus Süddeutschland

Bei der Möblierung arbeiteten die Planer eng mit dem badischen Objektmöbelhersteller Brunner zusammen. Für das große Auditorium im ersten Obergeschoss, dem 200 Plätze zählenden Herzstück des Konferenzbereiches, fiel ihre Wahl auf den Klassiker *A-Chair*, ein Stapelstuhl in schlichtem Schwarz. „Reduktion auf die prägenden Materialien des Raums und die Farben Schwarz und Weiß wird die ursprüngliche Raumidee wieder in den Mittelpunkt gestellt“, so die Architekten. Weitere Konferenzräume wurden mit maßgeschneiderten Modellen der Konferenztischserie *Fina flex* und *Fina conference* ausgestattet, für hohen Sitzkomfort sorgen hingegen *Finasoft*-Konferenzessel und die *Ray*-Freischwinger. Der offizielle Empfangsbereich im 14. Obergeschoss punktet mit dem flexiblen und minimalistischen Loungesystem *Banc*, das die Designer Jehs+Laub als „modularen Baukasten für Architekten“ entworfen haben.

De Winder Architekten haben einen Umbau geschaffen, der von Respekt für den Ursprungsentwurf und dem Wunsch nach Nachhaltigkeit geprägt ist. Ein Umfeld, das dem börsennotierten Unternehmen mit seinem umstrittenen Image gut zu Gesicht steht.

Drucken Share

Brunner
www.brunner-group.com

Projektarchitekten
 de Winder
www.dewinder.de

Rocket Internet
www.rocket-internet.com

»Das vom Berliner Architekturbüro de Winder Architekten entwickelte Interior-Konzept ist angesichts der jungen Branche erstaunlich bodenständig und zeitlos.«

VOM ENTREPRENEUR ZUM ÜBERFLIEGER: START-UP-ZENTRALE IN BERLIN

FOTO: MARK SEELLEN FOR DE WINDER



2 / 18 Das ehemalige GSW-Hochhaus von Sauerbruch Hutton mit seinen charakteristischen Sonnenschutzelementen.

VOM ENTREPRENEUR ZUM ÜBERFLIEGER: START-UP-ZENTRALE IN BERLIN

FOTO: MARK SEELLEN FOR DE WINDER



3 / 18 Der Empfang im 14. Obergeschoss wurde mit dem flexiblen Loungesystem Banc von Jehs+Laub ausgestattet.

VOM ENTREPRENEUR ZUM ÜBERFLIEGER: START-UP-ZENTRALE IN BERLIN

FOTO: MARK SEELLEN FOR DE WINDER



4 / 18 Sitzstegen laden zum informellen Austausch ein.

VOM ENTREPRENEUR ZUM ÜBERFLIEGER: START-UP-ZENTRALE IN BERLIN

FOTO: MARK SEELLEN FOR DE WINDER



5 / 18 Im Auditorium fügen sich die schweren Stapelühle der Serie A-Chair von Jehs+Laub perfekt in das reduzierte Interieur.

VOM ENTREPRENEUR ZUM ÜBERFLIEGER: START-UP-ZENTRALE IN BERLIN

FOTO: MARK SEELLEN FOR DE WINDER



6 / 18

